



Pressemitteilung

13.10.2014

Bundeswaldinventur 2014, Vorstellung der Ergebnisse für Hessen:

Überaltern unsere Wälder?

Können Hessens Wälder auch zukünftig den nachhaltigen Rohstoff Holz zur Verfügung stellen?

Hessens Umweltministerin Priska Hinz stellte am heutigen Montag die hessischen Resultate der dritten Bundeswaldinventur vor. Während die Ministerin die Ergebnisse fast ausnahmslos positiv bewertete, sieht die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald auch Minuspunkte.

1) Hessens Wälder werden immer älter

Was Hessens Umweltministerin ausschließlich als positiv bewertet ist aus Sicht des anerkannten Naturschutzverbandes durchaus auch kritisch zu bewerten. Die SDW sieht eine zunehmende Überalterung der Wälder und damit die langfristige Gefahr, gesunde und strukturreiche Wälder nicht mehr erhalten zu können. „Ziel der nachhaltigen Waldbewirtschaftung sollte es sein, dass in jedem Alter genug Bäume vorhanden sind“, so der Geschäftsführer der SDW Christoph von Eisenhart Rothe. „Wenn wir zu viele alte Bäume haben entsteht ein Ungleichgewicht, was langfristige zu Problemen führt“. Das ist nicht nur ein ökonomisches Problem, weil die Bereitstellung des ökologischen Rohstoffs Holz nicht sichergestellt werden kann sondern auch weil somit langfristig nicht genug alte Bäume nachwachsen werden. Die SDW sieht hier in Zukunft eine Gefahr, dass Tier-, Pilz- und Pflanzenarten, die auf ältere Bäume angewiesen sind, in einen Engpass geraten könnten. Zudem wird bei einer Überalterung die Stabilität der hessischen Wälder in Frage gestellt, da die alten Bäume weniger anpassungsfähig sind und sich somit weniger an den Klimawandel anpassen können.

2) Fichten und Kiefern gibt es in Hessen deutlich weniger

Positiv sieht die SDW die Entwicklung der hessischen Wälder hin zu Mischwäldern, 86% gelten inzwischen als Mischwälder. Dabei ist es aber kritisch, dass der Anteil der Nadelhölzer inzwischen nur noch 41% ausmacht. Damit ist der Anteil der Nadelhölzer um sieben Prozent gesunken. Die SDW appelliert daher an die Ministerin, diesen Anteil nicht weiter runterzufahren und dafür zu sorgen, dass der ökologische Rohstoff

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald - Landesverband Hessen e. V.

Vorsitzender: Gerhard Grandke
Rathausstraße 56
65203 Wiesbaden
Mail: kontakt@sdwhessen.de

Tel.: 06 11 / 30 09 09
Fax: 06 11 / 30 22 10
Web: www.sdwhessen.de

Giro-Konto IBAN: DE68 5105 0015 0100 0229 23
Spenden-Konto IBAN: DE09 5105 0015 0140 0991 47
SWIFT-BIC: NASSDE55XXX bei der Naspa Wiesbaden
Steuernummer: 43 250 86313



Kiefern- und Fichtenholz in ausreichender Menge in gemischten, strukturreichen und somit an den Klimawandel angepassten Wäldern wachsen kann.

3) Flächenstilllegung bei uns vernichtet Wälder in den Tropen und in Sibirien

„Das in Deutschland produzierte Holz ist das ökologischste Holz der Welt, da es unter Aufsicht und Pflege gut ausgebildeter Forstleute nach den strengsten Kriterien der Nachhaltigkeit gewachsen ist. Es ist sinnvoller dieses Holz - auch Nadelholz - bei uns natürlich wachsen zu lassen und nachhaltig zu nutzen, als es über viele tausende Kilometer heranzutransportieren und nicht zu wissen, ob es nicht doch aus Raubbau stammt,“ fügt von Eisenhart an. „Wir sollten daher damit aufhören immer mehr Wald still zu legen und somit den Raubbau an den Wäldern der Tropen und der borealen Nadelwälder zu forcieren. Wenn wir hier bei uns Wald aus der Nutzung nehmen werden anderer Stelle auf unserem Planeten mehr Bäume weggehackt. Es ist ein Irrglaube davon auszugehen, dass dafür weniger Holz verbraucht werden würde“, erläutert der Forstwissenschaftler von Eisenhart im Hinblick das Vorhaben der Ministerin, acht Prozent der Waldfläche Hessens aus der Nutzung nehmen zu wollen.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Christoph von Eisenhart Rothe

Landesgeschäftsführer der

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

Landesverband Hessen e.V.

Rathausstraße 56

65203 Wiesbaden

Telefon: 0611-300909

Mobil: 0175-2074540